

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Geschichte des Pfarrdorfes Rußheim bei Karlsruhe

Hoeck, Fritz

Karlsruhe, 1860

Auswanderungen

urn:nbn:de:bsz:31-32149

- 1763 25. Febr. — Johann Georg Reinath, Maurer von Winterlingen, Herzogthum Württemberg.
- 1765 25. Februar — Christian Fezer aus Thieringen, Herzogthum Württemberg.
- 1768 11. Juli — Philipp Ludwig Kappel von Linsenheim.
- 1770 21. Nov. — Johann Adam Oberacker, Hufschmied von Stafforth.
- 1779 9. Febr. — Georg Kuhle von Lehningen bei Pforzheim.
- 1805 30. Juli — Johann Georg Gabler, Müller, Sohn des Sattlers Johann Georg Gabler in Leutershausen im Ansbachischen, Mannsstamm stirbt aus 1841.
- 1825 12. Juli — Georg Friedrich Geiz von Graben.
- 1836 11. Aug. — Samuel Bischoff von Dietlingen, nach Amerika.
- 1836 17. Nov. — August Heinrich Hornung von Graben.
- 1846 29. Oct. — Christoph Friedrich Bühler von Oberöwisheim.
- 1849 27. Sept. — Ludwig Friedrich Kolb von Menzingen.
- 1849 23. Oct. — Daniel Heyl, Schlosser von Liedolsheim.
- 1849 29. Nov. — Philipp Süß von Graben.
- 1851 22. Mai — Johann Jacob Häfner von Rosenberg.

Auswanderungen.

Gleich nach Beendigung des 30jährigen Kriegs findet sich schon ein Wegzug, 1650 ging nämlich ein Lorenz Roth in die Markgraffschaft Beyreuth. — Solche Wegzüge waren wohl auch von der Regierung vorgesehen, denn es war bestimmt, wer in eine andere Herrschaft oder nach Pforzheim, oder so Jemand außer Lands zieht, oder ein Pforzheimer Etwas zu Rußheim erbt und fortnimmt und verkauft, muß den zehnten Gulden oder Pfennig geben, oder nachlassen, von den Pfalzgräflischen und

Speierischen Unterthanen wurde der zwanzigste Gulden gefordert, wie auch umgekehrt.

Bald nach dieser Zeit müssen wieder Andere weggezogen sein, denn 1670 hat die Herrschaft Aecker in der Mörsch von denen verkauft, so außer Lands gezogen sind um 24 fl., ebenso 1671 ein Viertel Acker auf den Wurtsrück um 7 fl. 30 fr., und weiter 1½ Viertel, ebenfalls von solchen, so außer Lands gezogen sind; am 26. März 1671 2½ Viertel um 13 fl. 30 fr., und den dritten Theil von einem Morgen in der Mörschgewann um 19 fl. —

1690 zog ein Bastian Clauß von hier fort, ohne bestimmte Angabe wohin. ¹⁾

1737 mußte Joh. Georg Albert mit seiner Frau in's neue Land (Amerika) ziehen ²⁾.

1744 zog ein Martin Schmidt nach Pennsylvanien, und am 22. April 1744 Wendel Keller von Liedolsheim, aber hiesiger Bürger, ebenfalls dahin.

1792. Von der Zeit an sind keine Auswanderungen bekannt, bis zum Jahre 1847, wo Karl Friedrich Naber, Ludwig Naber und Karl Schaub mit ihren Familien nach Amerika zogen; denen folgten weitere Auswanderungen nach Nordamerika. 1853 Ludwig Werner mit Familie und der ledige Friedrich Reinacher, später August und Friedrike Schaub, ledig, und im nämlichen Jahre die ledigen Brüder Adam und Daniel Haas, dann die ebenfalls ledigen Friedrich Lang, Karl Seiz, August Neef. 1854 zog Samuel Bischoff mit Familie fort, dann im Spätjahr Georg Friedrich Hörner und Christoph Hacker, ebenfalls mit Familien. 1856 ging die ledige Friedrike Reinacher fort, und im

¹⁾ Die Ortsfrage läßt diese Leute in die Krimm gewandert sein. —

²⁾ Wegen der damaligen Auswanderungen erschien im Jahr 1737 ein fürstliches Decret, betreffend die so in's neue Land reisen — „da man in Erfahrung gebracht, es wäre solches Land schon ziemlich besetzt und sei deswegen das hochfürstliche landesväterliche Anrathen, daß dero Unterthanen von solchem unüberlegtem Vorsatz abstehen möchten.“

Sommer 1857 Schuhmacher Friedrich Spöck mit Familie und der ledigen Christine Schmidt und Sophie Reinacher.

Kriegszeiten und Kriegsleiden.

Einzelne Aufzeichnungen aus den Schreckenszeiten sind im Orte nicht vorhanden; doch sah Rußheim schon den Anfang des 30jährigen Kriegs. Der vertriebene König von Böhmen, Friedrich, kam nach der verhängnißvollen Schlacht am weißen Berg bei Prag am 12. bis 22. April 1622 plötzlich und unerwartet aus Holland über Paris zu Landau an, und sandte noch am gleichen Tage von Germersheim aus, wo er mit Mansfeld zusammentraf, nach einander zwei Schreiben durch Eilboten nach Durlach, seine Ankunft zu melden und Hilfe von dort zu erhalten. Gott wird, so heißt es in ihnen, dem treuen und väterlichen Sinn Euer Liebden, sowie unsern beiderseitigen gerechten Bestrebungen seinen Beistand nicht versagen. Morgen führt daher Mansfeld mein Heer bei Rußheim auf das rechte Rheinufer. Dies geschah in folgender Nacht.

Auf diese Nachricht faßte der Markgraf Georg Friedrich, der bisher zwischen Krieg und Frieden schwankte, den festen Entschluß zum offenen Kampfe, der den badischen Landen früher als Württemberg, die Schrecknisse dieses furchtbaren Kriegs bereitet hat. ¹⁾

Was der Ort selbst von nun an, da der Markgraf in der Schlacht bei Wimpfen geschlagen wurde, zu dulden und zu leiden hatte, haben die Todten mit in ihr Grab genommen, und von den Leiden im Allgemeinen hatte auch Rußheim seinen Theil zu ertragen und wird schon bei der Verheerung der markgräflich baden-durlachischen Lande durch Tilly (Mühlburg wurde verbrannt) im Juni 1622 nicht ganz unversehrt davongekommen sein.

¹⁾ Bierordt, Badische Kirchengeschichte II., 162 u. 163.